

Wie hat es Euch auf dem drumherum gefallen?

Umfrage unter Besuchern und Musikanten des Festivals

Wie gefällt es den Gästen auf dem drumherum, was sind ihre Lieblingsplätze?

Mathias Guischar ist gemeinsam mit Eike-Maria Guischar als das Duo Z'samm beim drumherum. Die beiden sind heuer das erste Mal in der Kreisstadt, dafür sind sie extra aus Tübingen ange-



reist. „Wir sind überwältigt von den ersten Eindrücken. Die Organisation ist top und

auch alles, was dahinter steckt. Sei es die Unterkunft oder die Kontakte zum Publikum oder den Musikanten: Einmalig!“ Für das Duo gehört es dazu, sich einfach treiben zu lassen und nicht einen bestimmten Ort zu bevorzugen.

Gabriele Kirner-Bammes und **Dr. Peter Bammes** vom Roggensteiner Bänkelgang kommen aus dem Landkreis Fürstentum und finden es super, dass man sich darauf verlassen kann, dass diejenigen, die hierherkommen, auch Volksmusik hören wollen.

„Negativ fanden wir das letzte Mal nur das Wetter. Hoffentlich haben wir diesmal mehr Glück“, meinte sie am Freitag. Sie hatten das Glück. Bereits zum sechsten Mal sind die beiden beim drumherum und wollen auch beim nächsten Mal wieder kommen.

Gabi Hofmann aus Regensburg war auch schon oft zu Gast beim drumherum, wie oft genau kann die Oberpfälzerin nicht sagen, sie habe schon aufgehört mitzuzählen. „Es ist super, dass alle zusammenkommen, die ganze Szene einfach. Man findet ständig Leute,



die man kennt und das finde ich sehr schön.“ Auch Hofmann fällt spontan nichts Negatives über das drumherum ein.

Die fünf Phi(e)lsaitig'n aus Scharthen sind aus der Nähe von Wels in Oberösterreich angereist. Schon zum fünften Mal sind die fünf Österreicher in den Bayerwald zum drumherum gekommen: „Die Stimmung macht das drumherum aus. Man trifft viele Gruppen und lernt Leute kennen und kann sich natürlich auch sel-

ber präsentieren.“ Besonders gern musizieren die Fünf am Tiroler Stand und beim Schnitzbauer Wirt sowie beim Bayerwaldradio. Ändern würden die Phi(e)lsaitig'n nichts am drumherum, dennoch haben sie einen Wunsch: „Das



drumherum soll vielleicht nicht noch weiter wachsen.“

Christine und Alois Lösl sind aus Mittenwald in Oberbayern



angereist. Der Alois sei ein „Vollblut-Musikant“ wie ihn seine Frau Christine beschreibt. Deswegen sind die beiden auch schon zum zweiten Mal beim drumherum: „Das Wetter vor zwei Jahren war so schlecht, dass wir das ganze auch mal bei schönem Wetter sehen wollten. Darum sind wir gleich nochmal her gekommen. Hier werden alle Facetten vom Musikmachen abgebildet. Es ist alles vertreten, alle Musikrichtungen. Ich vergleiche es mit einem großen Baum: Es sind viele Äste dran, die einen gehen in diese

Richtung, die anderen in eine andere. So vielfältig und offen ist auch die Musik hier.“ Besonders schön findet es Lösl, dass sich vor 2 Jahren hier eine Freundschaft ergeben hat, die bis heute besteht.

Werner Schatz aus Nürnberg ist zum dritten Mal beim drumherum und will auch „solange er laufen kann“ wiederkommen: „Ich



habe nichts Bestimmtes, was ich sehen möchte, ich lasse mich einfach wie die meisten Leute oder die Sänger treiben. Mir gefällt die breit gefächerte Volksmusik sehr gut und die Stimmung hier ist überwältigend. Bisher gibt es nichts, was mir nicht gefallen hat“, so der 66-Jährige.

Robert aus Ulm ist zum zweiten



Mal beim drumherum: „Die Musik insgesamt und die Vielfältigkeit macht das drumherum

aus. Es gibt lauter fröhliche Menschen hier und die Stimmung ist überall großartig. Man kann hingehen, wo man möchte und findet überall Musikfreunde. Musik verbindet einfach.“ Auch der Ulmer will sich einfach treiben lassen und dort wo ihm die Musik besonders gefällt möchte er etwas verweilen.

Sepp Hartl aus Kirchberg kommt ebenfalls jedes Mal zum drumherum: „Das Spontane und dass man ungeheuer viele Leute trifft, macht das drumherum aus. Das man sich einfach irgendwo



hinsetzen und Musik machen kann, finde ich super.“ Einen Lieblingsort hat der Kirchberger nicht, ihm gefällt es überall hier. „Wir waren sonst auch nachts öfters in den Wirtschaftshäusern, aber da bleibe ich auch nicht in einem, sondern gehe von einem zum anderen. Das ist das Schöne am drumherum.“

Unter den drumherum-Gästen hat sich Thomas Stangl umgehört.